

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 30

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 50 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Einer Majestät.

Die Welt hat oft Dein Königshertz bewundert,
Dem Hehren, Schönen weiss sie Dich geneigt,
Gediegen hat Dein Geist sich ihr gezeigt —
Auf Felsenhöhe sieht Dich das Jahrhundert! —

Was soll's denn noch mit diesem Schergenheere,
Das sich an Deiner Gegner Fersen hängt,
Ob freier Red' sie vor das Forum drängt
Wohlfleiler Hüter der Cäsarenehre?!

So züchtet man die feige Knechtenseele,
Verzehnfacht man eine trotz'ge Schaar,
So reift des Aufruhrs blutige Gefahr!
Die Zeit verlacht worttötende Befehle!...

Geist lässt von Geist sich nur in Schranken weisen.
Auch stumme Gegner bleiben Feinde noch;
Entwaffne sie mit Fürstengrösse doch
Und, heischtes Not, dann fehlt Dir's nicht an — Eisen!

So ruft die Gegenwart empor zum Trone
Und hörst Du sie und sagst zur Schreiberei,
Dass Majestätsverletzung straflos sei,
Dann setzest Du Dir auf der Kronen Krone!